

KONZEPTION DES KINDERGARTEN LENGFURT

Kontakt

Anschrift Kindergarten:

Kindergarten Lengfurt
Alfred Delp Str. 3
97855 Triefenstein – Lengfurt
Leitung: Isabel Dimpfel
Telefon: 09395/8631
Email: kiga.lengfurt@gemeinsam-gross.de

Anschrift Träger:

Gemeinsam groß gGmbH
Kerstin & Marc Betz
Lindenstr. 22
97855 Triefenstein – Rettersheim
Email: k.betz@gemeinsam-gross.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen der Einrichtung

- 1.1. Geschichte**
- 1.2. Umfeld der Einrichtung**
- 1.3. Lebenssituation der Familien**
- 1.4. Träger**
- 1.5. Gemeinsam sind wir stark**
- 1.6. Qualitätssicherung**

2. Beschreibung der Einrichtung

- 2.1. Größe und Räumlichkeiten der Einrichtung**
- 2.2. Struktur und Zusammensetzung**
- 2.3. Öffnungszeiten/Schließtage**
- 2.4. Elternbeiträge**

3. Pädagogischer Bereich

- 3.1. Leitbild**
- 3.2. Bild vom Kind**
- 3.3. Bildungs- und Erziehungsauftrag**
- 3.4. Rolle der Erzieherin**
- 3.5. Pädagogische Ausrichtung**
 - 3.5.1. Bildung und Erziehung in der Krippe**
 - 3.5.2. Das offene Konzept**
- 3.6. Pädagogischer Rahmen**
 - 3.6.1. Tagesablauf**
 - 3.6.2. Beobachtung und Dokumentation**
 - 3.6.3. Partizipation**
- 3.7. Bildungs- und Erziehungsbereiche/pädagogische Schwerpunkte**
 - 3.7.1. Sprache und Kommunikation**
 - 3.7.2. Mathematik**
 - 3.7.3. Naturwissenschaften**
 - 3.7.4. Umweltbildung und -erziehung**
 - 3.7.5. Medienpädagogik**
 - 3.7.6. Musik**
 - 3.7.7. Bewegungserziehung**
 - 3.7.8. Ästhetische, Bildnerische und Kulturelle Bildung und Erziehung**
 - 3.7.9. Religion/Werte**
 - 3.7.10. Gesundheit**

- 3.7.11. Emotionalität und soziale Beziehung
- 3.7.12. Besonderheiten unserer Einrichtung
- 3.8. Pädagogische Schwerpunkte in der Betreuung/Erziehung/Bildung sowie Integration von unter 3-jährigen Kindern
- 3.8.1. Gegenseitige Besuche
- 3.9. Themenübergreifende Bildungs-und Erziehungsperspektiven
- 3.9.1. Übergang von der Familie in den Kindergarten
- 3.9.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten
- 3.9.3. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- 3.9.4. Inklusion
- 3.9.5. Schutzauftrag

4. Elternarbeit

- 4.1. Bild von den Eltern
- 4.2. Ziele
- 4.3. Formen/Partizipation
- 4.3.1. Elterngespräche
- 4.3.2. Elternabende
- 4.3.3. Elternbriefe
- 4.4. Elternbeirat
- 4.5. Angebote für die ganze Familie
- 4.5.1. Hospitation
- 4.5.2. Elternmitarbeit/Elternumfragen

5. Team

- 5.1. Teammitglieder
- 5.2. Formen der Teamarbeit
- 5.3. Fort- und Weiterbildung
- 5.4. Praktikantenanleitung
- 5.5. Einarbeitung neuer Mitarbeiter

6. Öffnung nach außen – Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

- 6.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule
- 6.2. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- 6.3. Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Unsere Einrichtung verfügt über eine Konzeption, in der wir eine Grundlage für unsere pädagogische Arbeit schaffen. Außerdem stützen und sichern diese Ausführungen die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Zwischen dem Kindergarten früher und dem Kindergarten heute liegt ein langer Weg, auf dem sich viel verändert hat.

Unser Kindergarten ist zu einer modernen und qualitativ hochwertigen Einrichtung geworden, von der Kinder und Eltern profitieren.

An den Kindergarten werden hohe Anforderungen seitens der Gesellschaft, Eltern und Kinder gestellt.

Wir als Team haben uns zum Ziel gesetzt, den Ansprüchen gerecht zu werden und daraus diese Konzeption erstellt. Sie gewährt einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Eine blühende Fantasie braucht unsere Unterstützung ...

... denn alle Kinder können in unserem offenen Konzept in allen Räumlichkeiten unseres Kindergartens frei entscheiden wo, mit wem und was sie spielen wollen.

„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst, so beginne nicht, mit ihnen Holz zu sammeln, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer“

(Der kleine Prinz)

Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung sind das große weite Meer und die Kinder können auf Entdeckungsreise gehen.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit unterliegt einem ständigen Wandel, sie entwickelt sich fort und neue Erkenntnisse fließen in unsere Arbeit ein. Unser Team besucht regelmäßig Fortbildungen, um die Kinder nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen zu erziehen, zu bilden und zu betreuen.

Es liegt an Ihnen herauszufinden, ob Ihre Vorstellungen mit unseren übereinstimmen.



1. Rahmenbedingungen der Einrichtung

1.1. Geschichte der Einrichtung

Zitat: „Wie laufen diese armen Kinder Gefahr zu verwildern und ins Wasser zu stürzen. Ich vermache mein ganzes Vermögen zu einer Anstalt, in welcher die Kinder untergebracht werden an den Tagen, an denen die Eltern im Felde und die Kinder sich selbst überlassen sind.“

Mit einem Vermächtnis war der Grundstein für eine Kinderbewahranstalt gelegt. Die Idee der Lengfurterin Franziska Klett konnte mit Hilfe ihrer Hinterlassenschaft am 24.03.1875 von der Gemeinde beschlossen und umgesetzt werden. Über viele Jahrzehnte wurde der Kindergarten von Franziskanerinnen von Maria Stern zu Augsburg geleitet und fand an verschiedenen Standorten in Lengfurt statt.

1975 baute die Kirchenstiftung, die bis 1999 Träger der Einrichtung war, einen 2 gruppigen Kindergarten in der Alfred-Delp-Str. 3. Durch die ständig steigende Kinderzahl wurde der Anbau einer 3. Gruppe erforderlich, welche im Kindergartenjahr 1999/2000 staatlich anerkannt wurde. Nach jahrelangem Führen unter der Caritas ist seit Januar.2026 die gemeinnützige GmbH „gemeinsam groß“, mit ihrem Sitz im benachbarten Rettersheim, Träger der Einrichtung. In enger Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung und dem Team wurde ein offenes Haus für Kinder geschaffen.

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Sie trägt dazu bei, die Kinder zu erziehen und zu bilden und kümmert sich um die Kinder, die besonderer Betreuung bedürfen. Deshalb sehen wir uns berufen, den Gedanken der Stifterin Franziska Klett umzusetzen und in die heutige Zeit zu übertragen.

1.2. Umfeld der Einrichtung

> Die Kinder aus Lengfurt und naher Umgebung besuchen unseren Kindergarten. Unsere Einrichtung ist ländlich, wunderschön am Main gelegen mit einer sehr guten Infrastruktur z.B. Anbindung an die Autobahn, Supermarkt, Sportplatz, Schwimmbad, Arztpraxis, Spielplätze, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für die ganze Familie zu Rad, am Wasser und im Wald sowie eine Grundschule.

> Die Lage in einem ruhigen Wohngebiet ermöglicht uns, Exkursionen, Ausflüge und Aktionswochen so zu gestalten, dass wir schnell und sicher die Natur in unseren Alltag einbeziehen können. So sammeln die Kinder alltagspraktische Erfahrungen. (z.B. Einkaufen im nahegelegenen Supermarkt, Besuch von ansässigen Firmen und Handwerkern)

1.3. Lebenssituation der Familien

Viele Eltern unserer Kinder sind berufstätig, die oft ganztags arbeiten, und so auf eine Ganztagsbetreuung ihrer Kinder von bis zu 9 Stunden nutzen. Es gibt alleinerziehende Eltern und auch Familien mit Migrationshintergrund. Wir arbeiten unterstützend mit den Familien zusammen, z.B. Hilfen bei Entwicklungsauffälligkeiten, Sprachproblemen und die Integration von Familien aus nichtdeutschsprachigem Raum. Auch Familien aus anderen Gemeinden oder Städten melden ihre Kinder in unserem Kindergarten an (gute Öffnungszeiten, wenig Schließtage) und sind bei uns sehr willkommen.

Somit leistet unsere Einrichtung einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse der Familien.

1.4. Träger

Kindergärten können von freigemeinnützigen, kommunalen oder sonstigen Trägern errichtet und betrieben werden.

Unser gemeinnütziger Träger „gemeinsam groß“ gGmbH gründete sich im Jahre 2026 und wurde im gleichen Jahr als öffentlicher Träger des Kindergarten Lengfurt ernannt.

Mit unserem Sitz in Rettersheim führen wir neben verschiedenen Waldkindergärten auch einige Schul-Nachmittagsbetreuungen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- Kerstin Betz
- Marc Betz

- Und ihrem erfahrenen Team Vorort

1.5. Gemeinsam sind wir stark – das Personal

Total kompetente Fachkräfte

Ereichbar, zuverlässig, ansprechbar, kritikfähig

Aktiv und offen

Motiviert, miteinander und selbstbewusst

In anerkannten Kindergärten muss die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder durch geeignetes und ausreichendes Fachpersonal und Zweitkräfte gesichert sein. Der Anstellungsschlüssel wird somit eingehalten.

In unserer Einrichtung sind 1 Erzieherin in Vollzeit, 4 Erzieherinnen in Teilzeit, 2 Kinderpflegerinnen in Vollzeit und 1 Kinderpflegerin in Teilzeit angestellt. Zudem bilden wir regelmäßig neues Fachpersonal aus.

Im **Kindergarten** arbeiten sowohl Erzieherinnen als auch Kinderpflegerinnen Hand in Hand zusammen. In der **Krippe** betreuen 1 Erzieherin und 2 Kinderpflegerinnen die Kinder.

Die Zahl des Personals richtet sich nach den Buchungszeiten der Eltern für ihre Kinder und kann durch eine Vertretung angepasst werden. Der Mindestanstellungsschlüssel, der gesetzlich eingehalten werden muss wird nach Möglichkeit eingehalten.

Neben den unmittelbaren Zeiten am Kind, stehen dem Personal auch mittelbare Zeiten zur Verfügung. In diesen wird die pädagogische Arbeit am Kind vor und nachbereitet, Organisatorisches erledigt oder Dienstgespräche durchgeführt.

Die Ausbildung einer Erzieherin dauert 4 Jahre und gliedert sich in Vorpraktikum, Schule an der Fachakademie für Sozialpädagogik und einem Berufspraktikum in einer Kindertageseinrichtung auf. Zur Leitung eines Kindergartens ist eine Erzieherin mit zusätzlicher Weiterbildung befähigt. Die Ausbildung zur Kinderpflegerin findet an der Fachoberschule für Kinderpflege statt und dauert 2 Jahre.

1.6. Qualitätssicherung

Zertifikat

Unsere Einrichtung hat von Oktober 2003 – Oktober 2007 an einem diözesanen Qualitätsmanagement erfolgreich teilgenommen.

Regelmäßig nehmen wir sowohl an Team-, als auch Einzelfortbildungen teil, um uns in verschiedenen Bereichen auf dem neuesten Stand der Pädagogik zu halten.

Qualitätssicherung

Unsere Einrichtung arbeitet mit den Instrumenten des Qualitätsmanagements. Dazu gehören:

- Qualitätsmanagement – Handbuch
- Pädagogisches Handbuch
- Weitere Handbücher für Audit und allgemeine Aufzeichnungen
- Elternumfragen
- Partizipation und Reflexion mit Kindern
- Teamreflexion
- Fortschreibung und Weiterentwicklung des QM – Handbuches und der Konzeption
- Einrichtungskonzeption
- Fachliteratur
- Fachberatung
- Gesetzesgrundlagen
- BayKiBiG

In den Handbüchern sind vom Fachpersonal erarbeitete Prozesse enthalten, die einzelne Handlungsabfolgen beschreiben und so die Kontinuität in der Arbeit um und am Kind sichern. Auch die vorliegende Konzeption wird durch einige dieser Prozesse ergänzt, um unsere Arbeit zu verdeutlichen. Zudem sind die entsprechenden Unterlagen in der Einrichtung einzusehen.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1. Größe und Räumlichkeiten der Einrichtung

Unser Kindergarten wurde auf drei Ebenen gebaut. Auf jeder Ebene befinden sich verschiedene Funktionsräume für die Kinder, die in den Freispielzeiten nach Belieben frei zugänglich sind.

Unser Kindergarten hat ein sehr schönes Außengelände. Es wurde neu angelegt und so die Angebote für die Kinder erweitert. Wir nutzen unseren Garten täglich, denn es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

Da wir ein offenes Konzept verfolgen, gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Funktionsbereiche. Hier können die Kinder unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Im Spiel lernen die Kinder verschiedene Räume und Materialien zu nutzen und sind zusammen mit anderen Kindern tätig. Sie lernen soziale Kompetenzen im Umgang miteinander.

Kinder helfen einander und haben Freude am Spiel. Sie entscheiden selbständig, mit wem, wo und was sie spielen.

Sehr wichtig ist uns die Entwicklung der Sprache sowie der Selbständigkeit der Kinder, was beides durch eigene Entscheidung der Kinder zum Aufenthalt in den verschiedenen Funktionsräumen beiträgt.

Unsere Kinder sind in allen Bereichen gefordert und werden gefördert.

Herzlich Willkommen im Kindergarten Lengfurt

Der Eingangsbereich

Der Kindergarten ist auf 3 verschiedenen Ebenen gebaut.

Schon im Eingangsbereich nutzen wir die Fläche als Spiel- und Lernraum für die Kinder.



Das Legospiel – fördert die Fantasie, logisches Denken und die feinmotorischen Kompetenzen.



Das Bauen der Kugelbahn fördert das konstruktions-, mathematische- und logische Denken, aber auch soziale Kompetenzen sowie die sprachliche Bildung (gemeinsame Absprache der Kinder) sind gefragt.

Garderobe in der Krippe und im Kindergarten



Hier dürfen sich die Kinder auch zum Spielen aufhalten. Beim An- und Umziehen werden schon die Kleinsten spielerisch einbezogen und es werden so die ersten Schritte zur Selbstständigkeit gegeben.

Rollenspiel und Essensbereich



In diesem Funktionsraum können die Kinder in eine andere Rolle schlüpfen, sich verkleiden und z.B. das Familienleben nachspielen. Dabei lernen sie emphatisch zu sein, indem sie sich in jemanden anderes hineinversetzen. Durch das gemeinsame Spiel erlernen und festigen die Kinder ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen.



Beim Essen können die Kinder am Vor- und Nachmittag selbst entscheiden, wann sie essen möchten. Das Mittagessen nehmen wir zu 2 wählbaren Zeiten in Gemeinschaft ein. Ziel ist es ein angenehmes Raumklima und eine Zusammengehörigkeit zu schaffen. Höflichkeiten wie „Bitte“ und „Danke“ sind uns sehr wichtig.



Auch die Möglichkeit sich Auszuruhen oder einen Mittagschlaf zu machen, besteht für die Kinder.

Der Kreativbereich



Sprache und Sprachbildung ist die Voraussetzung zur Kommunikation. Anhand von vielseitigen Medien lernen die Kinder, dass es verschiedene Schriftzeichen gibt, sie können mit unterschiedlichen Stiften schreiben, sich an der Tastatur probieren, Buchstaben fühlen und nachsprechen.



Hier können die Kinder experimentieren. Mit den unterschiedlichsten Materialien wie Papier, Stifte, Farben, Knete, Kleber, Holz, Kisten, Kartons u.v.m. gestalten, entdecken, probieren und lernen Sie. Ziel ist es: Kreativität festigen, Fantasie in der Gestaltung anregen, Konzentration und Ausdauer und Stolz über gelungene Werke zu erhalten.



Der Sanitärraum der Krippe



Hier werden die Kinder gewickelt oder sie gehen schon selbst auf die Toilette. Es findet in Zusammenarbeit mit den Eltern Sauberkeitserziehung statt. Dabei achten wir auf die Intimsphäre jedes einzelnen Kindes.

Der Schlafraum in der Krippe



In der Krippe ist für den Schlaf der Kinder gesorgt. Dabei achtet das Fachpersonal auf Ruhe und geht auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse der Kinder oder der Eltern ein. Dadurch wird eine Atmosphäre geschaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen und zur Ruhe kommen.

Auch ältere Kinder haben die Möglichkeit nach Bedarf sich bei einem Mittagsschlaf auszuruhen.

In der Krippe

In der Krippe können Kinder von 0-3 Jahren betreut werden.



Eine entwicklungsfördernde Umwelt wird geschaffen, den Kindern werden vielfältige Sinnes- und Materialerfahrungen ermöglicht. Sie bietet genügend Platz, um dem Bewegungs- und Entdeckerdrang nachgehen zu können.



Auch bei unseren Kleinsten wird musiziert und kurze altersentsprechende Angebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen aus dem BEP gehalten.

Außenbereich



„Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung!“ Dieser Satz trifft in unserem Kindergarten zu, da die Kinder bei jedem Wetter in entsprechender Kleidung in unserem Außenbereich spielen können oder wir je nach Möglichkeit spazieren gehen. Beim Spiel im Freien machen die Kinder Erfahrungen mit den Jahreszeiten und dessen Wetter. Sie haben Spaß und Freude und erleben so Natur pur. Die Kinder sammeln motorische Erfahrungen und schulen ihre Bewegungsfähigkeit. Naturwochen verstärken die Erfahrungen und den Lernprozess.

2.2. Struktur und Zusammensetzung

- > In unserem Kindergarten werden Kinder von 0 Jahren – Schulalter betreut.
- > In der Krippe betreuen wir Kinder von 0 – 3 Jahren mit fachspezifischem und erfahrenem Fachpersonal.
- > Wir betreuen die Kinder im Kindergarten von 3 – 6 Jahren.

- > Für unsere Vorschulkinder steht neben den allgemeinen Angeboten auch noch eine separate Vorschularbeit im Vordergrund.
- > In unserem Kindergarten werden in der Regel zwischen 50 und 70 Kinder im gemischten Alter betreut.
- > Unsere Einrichtung verfügt laut staatlicher Anerkennung über 84 Plätze.

2.3. Öffnungszeiten und Schließtage

Der Kindergarten Lengfurt hat von:

Montag – Freitag von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten unserer Einrichtung sind in der Regel wie folgt:

- in der Weihnachtszeit
- 2 Wochen im August
- veränderte Öffnungszeiten im August (7:00 Uhr – 14:30 Uhr)
- Brückentage
- 2 Team-/Fortbildungstage
- gesamt ca. 22 Schließtage von möglichen 30 Tagen

Eltern können ihre Kinder nach den von ihnen vertraglich gebuchten Zeiten in die Einrichtung bringen und wieder abholen. Es wird von den Eltern erwünscht, die Kinder bis spätestens 8:30 Uhr in die Einrichtung zu bringen. Somit hat das Kind ausreichend Zeit zum Ankommen, bevor unsere pädagogischen Angebote beginnen.

Wir haben eine Kernzeit zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr, in der die Kinder bestmöglich nicht gebracht oder geholt werden sollen. Ausnahmen bestimmen die Regel: Sollte es in Ihnen mal nicht möglich sein, bitten wir Sie uns dies vorzeitig mitzuteilen und am Eingang zu Klingeln.



2.4. Elternbeiträge

Den aktuellen Elternbeitrag legt der Träger gemeinsam mit der Gemeinde fest. Familien mit Krippenkindern im Alter von 0-3 Jahren zahlen einen höheren Elternbeitrag als Familien mit Kindergartenkindern im Alter von 3-6 Jahren.

Für Schulkinder gilt der gleiche Beitrag wie für Kindergartenkinder. In dem Monat, indem ihr Kinder 3 Jahre alt werden, wird der Elternbeitrag automatisch angepasst. Alle Kinder werden mit einer Förderung vom Freistaat Bayern unterstützt. Das Spiel- und Bastelgeld ist inklusive der Elternbeiträge. Gegebenenfalls Windeln und Feuchttücher bringen die Eltern selbst für ihr Kind mit.

3. Pädagogischer Bereich

3.1. Leitbild

Der Grundstein für die heutige Kindertageseinrichtung, war mit dem Vermächtnis der Lengfurterin Franziska Klett gelegt. Eine weitere Rolle spielt der Apostel Jakobus d.Ä., der lange Zeit auch Namenspatron unserer Einrichtung war. Er war Patron der Pilger. Ein robuster, energiegeladener zur Tat schreitender Mensch, dessen Eigenschaften sich in unserer Einrichtung widerspiegeln.

Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn. Lasst uns das gemeinsam tun.

Der Weg ist das Ziel auf dem wir gemeinsam gehen.

Unser Selbstverständnis als Erzieher*in

Wir sehen uns als Begleiter*innen und Unterstützer*innen der Kinder und deren Familien. Gemeinsam machen wir uns auf Augenhöhe auf den Weg, lernen voneinander und miteinander und entwickeln uns weiter.

So fragen wir uns täglich: „Was braucht das Kind? Was will es lernen? Wie kann ich es unterstützen? Um dies zu erkennen hat die Beobachtung der Kinder bei uns einen besonders hohen Stellenwert. Es ist unser Anspruch an unsere Arbeit, in jedem Kind das Zutrauen in das eigene Potenzial zu wecken und es dabei zu begleiten, Selbstvertrauen und Ich-Stärke zu entwickeln.

Wir leben eine „Willkommenskultur“ und schätzen die Vielfalt. So sind bei uns alle Familien ebenso willkommen wie die Kinder selbst.

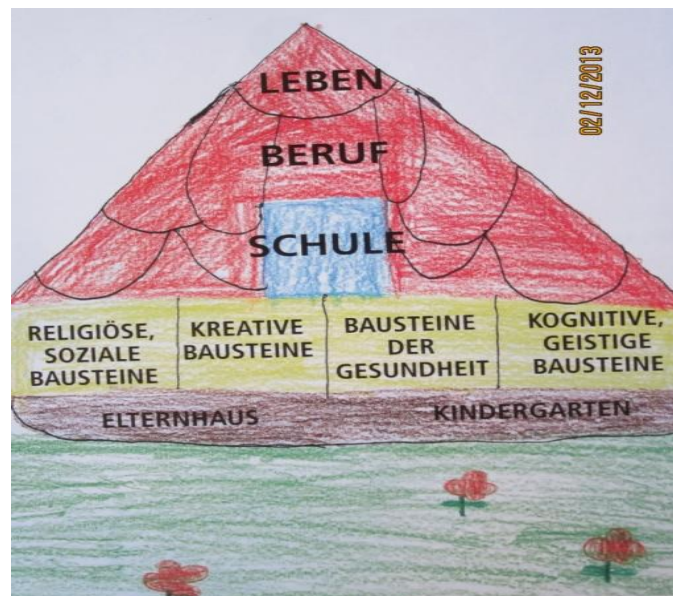
3.2. Bild vom Kind

Das Kind ist von Geburt an Forscher, Wissenschaftler und Künstler. Es treibt seinen individuellen Selbstbildungsprozess intrinsisch motiviert voran und ist „Akteur seiner Entwicklung“(Piaget)

Unser demokratisches Menschenbild ist geprägt von einer stärkenorientierten und wertschätzenden Haltung, die das Kind als eigenständige Persönlichkeit ernst nimmt.



„Eine Uhr wird nicht immer aufgezogen, man muss sie laufen lassen“



Jedes Kind wohnt in der Familie, die es prägt und schützt. Unser Kindergarten baut auf diesen Erfahrungen auf und arbeitet gemeinsam mit den Eltern an der Entwicklung des Kindes weiter. Unser Kindergarten liefert die Bausteine im religiösen, sozialen, kreativen, gesundheitlichen und kognitiven Bereich. Damit wird unseren Kindern die Möglichkeit gegeben, sich ein stabiles Fundament zu schaffen. Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Partizipation sind Fähigkeiten, die sie erwerben und auf welche sie im späteren Leben, Schule, Beruf usw. aufbauen können.

3.3. Bildungs- und Erziehungsauftrag

Wir als Team stellen uns diesem Auftrag und unterstützen und stärken die Kinder auf der Grundlage des weltlichen Menschenbildes und vermitteln folgende Basiskompetenzen.

- Selbstwahrnehmung (Stärkung von Selbstwertgefühl und dem Wissen über sich selbst)

- Motivationale Kompetenzen (Selbstbestimmung, ich kann etwas, ich probiere etwas aus und reflektiere mein Verhalten)
- Kognitive Kompetenzen (Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität)
- Physische Kompetenzen (Verantwortung für Körper, Geist und Seele)
- Soziale Kompetenzen (Beziehungen aufbauen, Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement)
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werterhaltung, Urteilsbildung, Solidarität)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (für sich, für andere und für Natur und Umwelt)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (eigene Meinung vertreten, Kompromisse eingehen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln einhalten)
- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt (lernen in altersgemischten und homogenen Gruppen, Projektarbeit, Kinderkonferenz - Partizipation)
- Widerstandsfähigkeit – Resilienz



3.4. Rolle des Erziehers

- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder
- Beobachtung der Gesamtentwicklung der Kinder als Grundlage für die pädagogische Arbeit und Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Kundenorientierung, d.h. als motiviertes und engagiertes Team sind wir interessiert, den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kinder und Eltern gerecht

zu werden. Um dies zu organisieren, sind regelmäßig Teamsitzungen, Fort- und Weiterbildungen nötig

- Öffentlichkeitsarbeit, d.h. wir als Team vertreten unsere KITA z.B. bei Festen und Feiern in der Gemeinde, durch Presseberichte, Internetseite, sowie durch Austausch mit anderen Institutionen (Förderschulen, Grundschule, Kindergärten)
- Ziel ist es, gemeinschaftlich und konstruktiv zusammen zu arbeiten.

Um diese Aufgaben zu erfüllen und auf Grund der engen Teamarbeit werden die Rahmenbedingungen, die unsere offene Arbeit ohne Gruppeneinteilung der Kinder fordert, ermöglicht.

So können die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern und den Kindergartenalltag aktiv mitbestimmen und mitgestalten. (Partizipation)

Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum
Spielen Spaß haben gesehen
werden gehört werden Deine
Anwesenheit Einen Helden
Umarmungen Die Chance,
Fehler zu machen Zeit zum
staunen Eine Heldin die
Chance, etwas nochmal zu
versuchen Platz zum
Wachsen Träume Jemand,
der JA zu ihnen sagt
Vertrauen Zuneigung Nähe

➤ Daraus ergibt sich unser Ziel

In dieser lebendigen Gemeinschaft fühlen sich unsere Kinder wohl und erwerben wertvolle Fähigkeiten und Fertigkeiten.

**Das Ziel unseres Teams ist es, die Kinder auf das
spätere Leben vorzubereiten.**

**Sie schaffen sich ein stabiles Fundament,
werden nach der Kindergartenzeit aus unserer
Einrichtung entlassen und bauen auf diesen
Grundlagen auf.**

3.5. Pädagogische Ausrichtungen

Eine blühende Fantasie braucht unsere Unterstützung...

... denn alle Kinder kommen mit einer natürlichen Neugierde und grenzenloser Fantasie auf die Welt. Durch die offenen Räumlichkeiten unserer Einrichtung können Sie frei entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten.

3.5.1. Bildung und Erziehung in der Krippe

- > sanfte Eingewöhnung und Ablösung der Kinder von den Eltern
- > Beziehungsaufbau zur Bezugsperson und den Kindern beginnt
- > altersgerechte Bildung in allen Lernbereichen
- > Sauberkeits- und Selbständigkeitserziehung
- > Nach und nach Heranführen und Hineinwachsen in das offene Konzept
- > Transition in den Kindergarten

(siehe Prozessbeschreibung: Pädagogische Lernangebote für Kinder unter 3 Jahren, Aufnahme und Eingewöhnung der Krippenkinder)

3.5.2. Das offene Konzept

- > Kinder kommen in der Einrichtung an und entscheiden, in welchem Funktionsraum sie spielen möchten (Kreativbereich, Rollenspiele, Tisch- und Regelspiele, Bau- und Konstruktionsbereich, Vorschulbereich, Traumland)
- > Funktionsbereiche sind nicht an Räumlichkeiten gebunden und können von Zeit zu Zeit und nach Interesse der Kinder verändert werden.
- > Unser großgestaltetes Außengelände ist in die Funktionsbereiche integriert und kann jederzeit genutzt werden.
- > Ein flexibler Wechsel aus der Krippe in den Kindergarten besteht und wird individuell nach dem Entwicklungsstand des Kindes gestaltet. (erste Schritte zur Transition)

(siehe Prozessbeschreibung: Funktionsräume; Freispiel; Erweiterung und Erneuerung des Portfolios)

3.6. Pädagogischer Rahmen

3.6.1. Tagesablauf

Der Tagesablauf richtet sich nach den Öffnungszeiten der Einrichtung und ist täglich gleich strukturiert. Dies vermittelt den Kindern und deren Familien Sicherheit und Orientierung.

- Begrüßung = Bringzeit
- Freispiel
- gleitendes Frühstück
- Freispiel, Projekte, altersgerechte Angebote, Vorschule
- Körperpflege und Sauberkeitserziehung
- Mittagessen (gemeinsames Mittagessen)
- Schlaf und Ruhezeit
- Freispiel
- Gleitender Nachmittagssnack
- Verabschiedung = Abholzeit

(siehe Prozessbeschreibung: Tagesablauf, Mittagessen, Ausruhen/Mittagsschlaf)

3.6.2. Beobachtung und Dokumentation

Ein selbst entwickelter Beobachtungsbogen für Kinder von 3 -6 Jahren der Fachkräfte bildet die Grundlage unserer Elterngespräche.

Weitere Entwicklungen der Kinder zu dokumentieren, führen wir Beobachtungsbögen sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten. (Entwicklungsschnecke U3, Sismik, Perik, Seldak).

Die Krippen - und Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, ihre angefertigten Werke sowie Dokumentationen von Festen, Projekten, Vorschule, aber auch aus dem Freispielbereich im Portfolio abzulegen. Mit Fotos und Lerngeschichten wird das Portfolio ergänzt und bereichert. Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder das Portfolio mit nach Hause und haben eine schöne Erinnerung an ihre Zeit im Kindergarten. *(siehe Prozessbeschreibung: Dokumentation der päd. Arbeit)*



3.6.3. Partizipation

Einmal wöchentlich findet die Kinderkonferenz statt. Sowohl die Krippenkinder als auch die Kindergartenkinder reflektieren, dem Alter entsprechend, das Erlebte und Gelernte der Woche. Getreu dem Motto „Kinder fragen Kinder“ stellt der Gesprächsleiter, der vorher durch die Kinder bestimmt wird, die Fragen.

- Was habt ihr diese Woche gemacht?
- Was war schön in dieser Woche?
- Was war nicht schön in dieser Woche?
- Was wünscht ihr euch in der nächsten Woche?

Jedes Kind hat die Möglichkeit sich zu den Fragen zu äußern. Zudem werden Feste und Feiern im Jahreskreis abgesprochen, Wünsche und Ideen zur Raumgestaltung eingebracht und Regeln abgesprochen. Die Kinder lernen sich zu äußern, sie nehmen sich gegenseitig ernst, das Selbstbewusstsein und Vertrauen in das eigene Können wird gestärkt. Das Protokoll der Kinderkonferenz gilt als pädagogische Dokumentation und wird für die Eltern über die Kikom-App transparent gemacht.

(Siehe Prozessbeschreibung: Partizipation)

3.7. Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.7.1 Sprache und Kommunikation

> Kinder lernen sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie durch Mimik und Gestik, auszudrücken. Die Verwendung von Dialekten wird unterstützt. Kinder aus nichtdeutschsprachigem Raum werden in die deutsche Sprache integriert.

- > Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, sowie Satzbau und Dialogfähigkeit wird gefördert
- > Sprachstand wird regelmäßig überprüft, und dann ggf. an Förderstellen oder unseren Vorkurs Deutsch gefördert

3.7.2 Mathematik

- Kinder lernen entwicklungsangemessen mit Zahlen, geometrischen Formen und Mengen umzugehen z.B. Baubereich, Kreativbereich, Außenbereich ...
- Kinder erfahren Zeiträume, wiegen mit Gewichten, messen Längen und vergleichen Rauminhalte

3.7.3 Naturwissenschaften

- Kinder lernen naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennen und verstehen
- Experimente werden durchgeführt
- Kinder lernen Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche/technische Zusammenhänge erfordern

3.7.4 Umweltbildung und – Erziehung

- Bewusstsein für umweltschützendes Verhalten
- Kinder lernen ökologische Zusammenhänge kennen
- Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln und die Umwelt, in der Sie leben, zu übernehmen

3.7.5 Medienpädagogik

- Kinder lernen Bedeutung von technischen Geräten und von Medien kennen
- Kinder gehen bewusst und kontrolliert mit Medien um
- das Wissen der Kinder wird medienbasiert erweitert
- Bücher, Kamishibai, Zeitschriften, Musikspieler, Toniebox, ... erweitern die Medienangebote

3.7.6 Musik

- Kinder entdecken ihre eigene Singstimme, setzen sie ein und haben Spaß am Singen
- Instrumente werden kennengelernt und eingesetzt z.B. Klanggeschichten
- Musik wird als Ausdrucksmöglichkeit von Gefühlen und Stimmungen erlebt

3.7.7 Bewegungserziehung

- Kinder erproben ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Geschicklichkeit
- Körperbewusstsein und Körpergefühl entwickelt sich, die Leistungsfähigkeit wird gesteigert
- Koordination und Kondition werden gestärkt, Bewegungsmangel wird ausgeglichen und das körperliche Wohlbefinden steigert sich

3.7.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- Kinder sollen lernen ihre Umwelt in Farben, Formen und Bewegungen sowie Ästhetik wahrzunehmen
- Sie gestalten selbst kreativ und schöpferisch (weitgehender Verzicht auf Schablonen)

3.7.9 Religion und Werte

- Kinder lernen den verschiedenen Religionen offen zu begegnen
- Jeder Mensch ist einzigartig und besonders, jedem Menschen ist Achtung und Toleranz entgegenzubringen
- religiöse Feste aus dem Jahreskreis werden gefeiert, Erzählungen aus der Bibel und Legenden werden gelesen und bearbeitet
- Die Kinder erleben Rituale, die Sicherheit geben

3.7.10 Gesundheit

- Kinder lernen auf gesunde Ernährung, Bewegung, Ruhe und Stille zu achten (z.B. gesundes Frühstück, tägliche Bewegung, täglicher Aufenthalt an frischer Luft)
- Kinder üben Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten und setzen sich mit den Gefahren des Alltags auseinander
- Der Träger der Einrichtung stellt das Rauchverbot in den Innenräumen und auf dem gesamten Gelände des Kindergartens sicher

3.7.11. Emotionalität und soziale Beziehung

- Kinder nehmen Kontakt zu anderen Menschen auf, gehen Beziehungen ein, lösen Konflikte
- Kinder lernen die eigenen Gefühle kennen und können sie beschreiben, sie achten auf die Gefühle der Anderen

- Kinder lernen Grenzen und Regeln zu berücksichtigen und akzeptieren die Meinung ihrer Mitmenschen

3.7.12 Besonderheiten unserer Einrichtung

Offene Arbeit:

Unsere Einrichtung arbeitet Offen. Wir haben verschiedene Funktionsräume gemeinsam mit und nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder geschaffen. Alle Kinder können während der Freispielzeiten selbst entscheiden: wann, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

Vorschule:

In die Vorschule gehen alle Kinder, die im nächsten Schuljahr eingeschult werden können. Dies verfolgt das Ziel die Kinder in einer altershomogenen Gruppe entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu fördern und zu bilden und sie bestmöglich als eigenständige Gemeinschaft in die Schule zu entlassen.

Aktionswochen:

Von Zeit zu Zeit finden bei uns in der Einrichtung Aktionswochen statt. Diese entstehen und richten sich nach den Wünschen und Interessen der Kinder. Eine oder mehrere Wochen werden Angebote zu dem jeweiligen Thema bearbeitet.

Diese Aktionswochen sind z.B. Sport, gesunde Ernährung, St. Martin, Weihnachten, Kunst, Musik, usw.

(siehe Prozessbeschreibung: Aktionswochen)

Projektarbeit:

Projekte sind auf den Ideen der Kinder aufgebaut, wobei sich die Themen im Freispiel ergeben können (z.B. Sterne, Weltraum, Neugestaltung der Funktionsräume, Vorbereitung auf Feste, Kinderrechte, Tiere, Natur und Umwelt). Durch Beobachtungen unserer pädagogischen Fachkräfte erfahren wir stetig, was die Kinder beschäftigt und worüber sie mehr lernen möchten. Kinder erleben die Projekte in freien, altersgemischten Gruppen und werden durch eine Fachkraft begleitet. Projekte können ein paar Tage dauern oder sich über einen längeren Zeitraum hinziehen. Dabei sind die Kinder entscheidend, wie sie ihr Wissen, ihre Kreativität und Fantasie einsetzen möchten. Ziel ist es, das die Kinder selbstständig lernen, denn sie erarbeiten ein Thema mit Fragen, Experimenten und können so ein Lernergebnis erzielen. Die Lernergebnisse umfassen alle Bildungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

(siehe Prozessbeschreibung: Pädagogische Lernangebote)

3.8. Pädagogische Schwerpunkte in der Betreuung/Erziehung/Bildung sowie Integration der unter Dreijährigen Kinder

Die Bildung und Erziehung der unter Dreijährigen Kinder richtet sich nach den Schwerpunkten des U3 BEP.

- die Eingewöhnungszeit in unsere Krippe lehnt sich an das Berliner Modell an und wird individuell in Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern gestaltet (*siehe Anhang Prozess*)
- von einer erweiterten Altersmischung profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder
- jüngere Kinder beobachten sehr intensiv und versuchen die Fertigkeiten der Älteren nachzuahmen
- die Wahrnehmung der Kinder wird geschult und die Sauberkeitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil
- unsere Räumlichkeiten sind entsprechend den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet (Spielen, Schlafen, Sauberkeit)
- die Krippenkinder werden langsam an das offene Konzept herangeführt. So wird Ihnen die Möglichkeit des Hineinwachsens gegeben und den späteren Übergang in den Kindergarten fließender erlebt und bewältigt

3.8.1. Gegenseitige Besuche

Unsere Kinder haben während des ganzen Tages frei die Möglichkeit sich im Kindergarten bzw. in der Krippe zu bewegen und zu spielen. Natürlich werden die Krippenkinder langsam an die offene Arbeit herangeführt. Sie erleben und erfahren bei gegenseitigen Besuchen das offene Arbeiten und Wachsen hinein. Bei allen Festen und Aktionen sind alle Kinder beteiligt und dabei. Dies ermöglicht vor allem den Krippenkindern einen reibungslosen und einfachen Übergang in den Kindergarten. (Transition)

3.9 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

3.9.1. Übergang von der Familie in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten findet mit dem Aufnahmegespräch in der Einrichtung statt. Hier wird die Einrichtung mit all ihren pädagogischen Angeboten und Bildungszielen beschrieben. Die Eltern erhalten die Anmeldeunterlagen, eine Konzeption und schließen den Bildungs- und Betreuungsvertrag. Die Aufnahme findet zum festgelegten Termin

statt. Die Kinder kommen in der ersten Zeit, je nach Alter, nur für eine kurze Zeit. Diese steigert sich bis die gebuchte Zeit erreicht ist. Die Eingewöhnung findet in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus statt. Tägliche Absprachen sind dazu nötig.

3.9.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird individuell auf das Kind festgelegt und richtet sich nicht nach dem Altersstichtag (ab 2,6 Jahren). Mit den Eltern wird der Übertritt persönlich und in einem Elterngespräch durch die Bezugserzieherin besprochen.

Bereits vor dem ersten Kindertag suchen sich die Kinder ein Eigentumsbild in der Garderobe aus. Ein sicheres Zeichen für einen gelingenden Übergang ist, dass die Kinder immer häufiger die Räume der Krippe verlassen und das Spiel mit den „Großen“ im Kindergarten suchen. Sie lernen das Personal und die Kinder kennen. Die Kindergartenkinder laden die zukünftigen „Neuen“ zum Spielen oder einem Angebot ein. Mit diesem Übergangsmodell haben wir sehr gute Erfahrungen gesammelt und auch unser offenes Konzept trägt bereits vorher dazu bei, dass die Kinder bestmöglich in den neuen Lebensabschnitt starten.

3.9.3 Übergang von dem Kindergarten in die Grundschule

Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt bereiten wir uns mit unseren zukünftigen Schulkindern sehr intensiv auf den Übergang in die Grundschule vor. Wir besuchen die Schule und die Lehrer (wir gehen zweimal im Jahr in die Grundschule und machen dort Vorschule in einem leeren Klassenzimmer), gemeinsame Aktionen zusammen mit Schulkindern (z.B. Theaterbesuch, Tag des Buches) werden organisiert. Auch die Schul Kinder, die bereits eingeschult wurden, kommen in ihrem ersten Schuljahr zu uns in den Kindergarten und lesen den Kindergartenkindern vor. Beim Elternabend für die Vorschulkinder im Kindergarten ist eine Lehrerin der Grundschule mit anwesend und am ersten Schultag geht die Bezugserzieherin mit den Vorschulkindern in die Schule. All dies soll den späteren Übergang erleichtern, denn die Kinder kennen die Schule und ihre Lehrer. Dies baut Hemmungen und Scheu vor der Schule ab und lässt erfahrungsgemäß eine reibungslose Transition in die Schule bestätigen.

3.9.4 Inklusion

In unsere Einrichtung werden auch Kinder nicht deutschsprachiger Herkunft betreut. Zur Unterstützung geben wir die Möglichkeit den „Vorkurs Deutsch“, in Kooperation mit einer dafür bestimmten Grundschule und unserer Einrichtung, zu besuchen.

(siehe Prozessbeschreibung: Kinder nicht deutschsprachiger Eltern, Integration, Inklusion)

3.9.5 Schutzauftrag

Das pädagogische Personal muss entsprechend dem Bundeskinderschutzgesetz bei der Einstellung sowie in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Außerdem halten wir uns an einen spezifisch erstellten Verhaltenskodex im Umgang und zum Schutz der uns anvertrauten Kinder. Eine geschulte Präventionsberaterin unserer Einrichtung besucht regelmäßig Treffen/Fortbildungen und informiert/schult das komplette Team demnach. Tritt eine Kindeswohlgefährdende Situation ein, werden entsprechende Handlungsschritte eingeleitet und verfolgt.

(siehe Prozessbeschreibung: Verhaltenskodex)



4. Elternarbeit

4.1. Bild von den Eltern/Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist in den ersten Jahren der wichtigste und am stärksten wirkende Bildungsort. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Wir, als Kindertageseinrichtung und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner und tragen gemeinsam Verantwortung für das Kind. Unser Kindergarten arbeitet kundenfreundlich und kundenorientiert, d. h. die Wünsche und Bedürfnisse unserer Eltern sind eine wichtige Voraussetzung unserer Arbeit. Regelmäßige Fortbildungen führen wir durch, um die Mitarbeiterinnen auf dem neuesten Stand zu bringen. So kann die

pädagogische Arbeit auch in Zukunft nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und entsprechend den gesellschaftlichen Entwicklungen familienergänzend gestaltet werden.

4.2. Ziele

> Das Wohl der Kinder ist sowohl den Eltern, als auch der Kindertageseinrichtung sehr wichtig. Deshalb ist unsere Priorität, dass sowohl die Eltern von der Einrichtung als auch die Einrichtung vom Elternhaus eine positive Einstellung haben.

> Familie und Kindergarten ergänzen sich und profitieren voneinander

> Wir unterstützen und stärken die Kompetenzen der Eltern, in Erziehungsfragen stehen wir beratend zur Seite oder vermitteln weiter an Förderstellen.

> Unsere Einrichtung hat ganztags durchgängig geöffnet. Die Eltern können in dieser Zeit individuell ihre Buchungszeiten nach Wunsch und Benötigung gestalten.

> Wir gehen konstruktiv mit Kritik und Beschwerden um. (Jährlich finden Elternumfragen statt, in denen die Eltern anonym Wünsche, Ideen und Kritik zur Arbeit im Kindergarten einbringen können. Diese werden durch den Träger und das Team angenommen und ggf. umgesetzt)

4.3. Formen/Partizipation

4.3.1. Elterngespräche

Die jeweilige Bezugserzieherin führt mit den Eltern mindestens einmal im Jahr ein Elterngespräch zum Entwicklungsstand des Kindes durch. Hierzu findet, ein vom pädagogischen Fachpersonal erarbeiteter Beobachtungsbogen seine Anwendung und die vorgegebenen Entwicklungsbögen werden hinzugezogen. Auch Tür- und Angelgespräche, in denen wichtige und kurze Infos an die Eltern bzw. Team weitergegeben werden statt.

(siehe Prozessbeschreibung: Elterngespräch)

4.3.2. Elternabende

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende/-nachmittage statt. Die Themen werden nach Wunsch oder Interesse von den Eltern oder der Einrichtung gewählt. Elternabende/-nachmittage werden vom Team oder von einem Referenten abgehalten. Teilweise finden jährlich wiederkehrende Elternabende (z. B. Vorschule, Rund um die Kita) statt.

4.3.3. Elterninformationen

Wichtige Informationen erhalten Eltern über die Kikom-App. Dort erhalten Sie regelmäßig Termine, Einladungen zu Veranstaltungen, sowie Infos über Neuerungen/Änderungen

usw. Viele Informationen werden auch im Kindergarten an festen Orten ausgehängt (Siehe im Eingangsbereich oder den Garderoben). Diese Infos machen unsere Arbeit transparent und ermöglichen den Eltern die Mitsprache.

(siehe Prozessbeschreibung: Elterninformation)

4.4. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein von den Eltern gewähltes Gremium, welches als Bindeglied zwischen Träger, Team und Eltern fungiert. Hauptaufgabe ist die Organisation und Durchführung von Festen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Team und den Eltern der Einrichtung. Des Weiteren werden sie informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden (Öffnungs- und Schließzeiten, Anschaffungen, ...). Der Elternbeirat gibt jährlich seinen Rechenschaftsbericht sowie Kassenbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.

(siehe Prozessbeschreibung: Elternbeirat)

4.5. Angebote für die ganze Familie

4.5.1 Hospitation

Bei uns in der Einrichtung wird den Eltern das aktive Miterleben des Kindergartenalltags ermöglicht. Sie sind herzlich eingeladen die Gelegenheit zu einer Hospitation wahrzunehmen. Sie besuchen entweder ein pädagogisches Angebot, beteiligen sich an der KIKO oder hospitieren das Spiel der Kinder. Dies findet immer nach Absprache mit dem Personal statt.

(siehe Prozessbeschreibung: Beteiligung der Eltern am Kindergartenleben)

4.5.2 Elternmitarbeit/Elternumfragen

Interessierte Eltern können in die pädagogische Arbeit eingebunden werden. Sie führen mit den Kindern Angebote durch, z.B. Gartenarbeit, Kochen usw. Dies findet immer in Zusammenarbeit und nach Absprache mit dem Personal statt. Des Weiteren arbeiten sie bei Festen und Feiern mit, führen Reparaturen durch oder helfen bei der Erhaltung der Außenanlagen. Einmal jährlich führen wir eine Elternumfrage zu aktuellen Themen im Kindergarten durch. Hier haben die Eltern die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern. Die Umfragen werden ausgewertet, die Eltern informiert und gegebenenfalls Änderungen oder Neuerungen übernommen.

(siehe Prozessbeschreibung: Mitsprache der Eltern; Elternumfragen)

5. Team

5.1. Teammitglieder

In unserem Kindergarten arbeiten pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen) und Zweitkräfte (Kinderpflegerinnen). Die Anzahl der Mitarbeiter und deren Arbeitsstunden richten sich vorwiegend danach, dass der gesetzlich vorgegebene Anstellungsschlüssel (1:11,0) eingehalten werden kann.

5.2. Formen der Teamarbeit

Einmal im Monat findet eine Dienstbesprechung mit allen Teammitgliedern statt. Dort wird die Pädagogik, Termine, Organisatorisches und alles, was mit dem Ablauf der Arbeit zu tun hat besprochen.

Jeden Morgen wird eine kurze Besprechung mit allen anwesenden Mitarbeiterinnen gemacht, um den Tag kurz zu besprechen und Anstehendes, Vertretungen oder Änderungen zu klären. Personal das später beginnt wird nachinformiert.

Wir tauschen uns im Team über die Kinder aus und geben uns gegenseitig Unterstützung und Ratschläge. Unterschiedliche Ansichten und Eindrücke können unsere Arbeit am Kind fördern und geben neue Impulse.

5.3. Fort- und Weiterbildungen

Alle päd. Mitarbeiter gehen regelmäßig auf Fortbildungen. Die Themen der Fort- und Weiterbildungen werden so ausgewählt, dass sie von Nutzen für die päd. Arbeit in unserer Einrichtung sind. Das Team wird im Anschluss über Erfahrungen und päd. Wissen informiert.

5.4. Praktikanten -Anleitung

Bei uns im Kindergarten besteht die Möglichkeit als Praktikant die Ausbildung zum/-r Erzieher/-in bzw. Kinderpfleger/-in zu absolvieren. Gerne nehmen wir auch Schnupperpraktikanten/-innen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild des Berufs zu verschaffen.

5.5. Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter findet in enger Anleitung mit dem pädagogischen Fachpersonal statt. Ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis muss vor Antritt vorgelegt werden. Die Mitarbeiterin findet alle Prozesse festgeschrieben. Grundsätzlich ist es die Aufgabe der neuen Mitarbeiterin diese Prozesse durchzuarbeiten und Fragen zu stellen, um sich somit die Einarbeitung zu erleichtern.

6. Öffnung nach außen – Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

6.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule verläuft intensiv und positiv. Das regelt ein Kooperationsvertrag zwischen Grundschule und Tagesstätte. Die Zusammenarbeit sieht so aus, dass regelmäßige Treffen mit dem päd. Personal der anderen Kindergärten und dem Lehrerkollegium stattfinden. Des Weiteren besuchen unsere Kinder die Schule, es findet die Vorschule in der Schule statt und wir hospitieren im Unterricht. Auch eine Lehrkraft der Schule kommt zu uns in die Einrichtung und erlebt den Kindergartenalltag mit. Gemeinsame Unternehmungen und Aktivitäten zwischen Kindergarten und Grundschule bereichert diese Zusammenarbeit.

6.2. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Wir arbeiten mit verschiedenen Förderstellen zusammen. Kinder, die eine spezielle Förderung benötigen, werden an diese Stellen verwiesen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern findet der Austausch mit der zuständigen Fachkraft dieser Förderstelle statt. Mitarbeiter der Förderstellen besuchen die Kinder hier im Kindergarten. Die Förderung findet im Freispiel statt.

6.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist uns sehr wichtig. Die Internetseite bietet allen Besuchern die Möglichkeit sich von unserer Einrichtung ein Bild zu machen und uns so kennenzulernen. Dies nutzen vor allem neue Eltern, die ihre Kinder in unserer Einrichtung anmelden möchten.

In diesem Sinne:

„Kindheit und Vergangenheit, sind nur ein Vorgeschmack wirklichen Lebens, darum schau voll Hoffnung in die Zukunft“ (Tatanka Ptecila Short Bull Dokata)

**Höre nie auf anzufangen –
fange nie an aufzuhören.**